



FLOSKELHAFTES BETEN UM DEN HEILIGEN GEIST

Als ich vor wenigen Jahren zum ersten Mal die Broschüre *Schritte zur persönlichen Erweckung* studierte, stärkte es mein Glaubensleben massiv. Ich begann um den Heiligen Geist zu beten und bemerkte, wie er mich charakterlich veränderte. Mir wurden Sünden aufgezeigt, die mir zuvor nicht bewusst waren, insbesondere Lieblosigkeit und Arroganz gegenüber meinen Mitmenschen. Obwohl ich diese Erkenntnisse weitergeben wollte, verschütteten andere Projekte dieses Vorhaben, bis es kaum noch präsent war. Das Beten um den Heiligen Geist wurde zunehmend zur Floskel.

Einige Zeit später wurde ich von einem Freund eingeladen, Teil der deutschen Erweckungsbewegung zu werden, und das Feuer begann in mir wieder zu lodern. Wir studierten die Broschüre mit einem Gebetspartner, und ich gewann neue Erkenntnisse und vertiefte bestehende. Es wurde mir immer mehr bewusst, wie relevant das Thema wirklich war. Dennoch geriet es erneut in den Hintergrund.

In dieser Zeit begann ich, eine Glaubenskrise zu durchleben. Ich verstand vieles nicht, insbesondere wie ich die Lehren praktisch umsetzen könnte und wie mein Leben als Christ konkret aussehen sollte. Was bedeutete es, mit dem Geist erfüllt zu sein? Wie verhielt es sich mit der Rechtfertigung und dem Heiligen Geist? Zudem war ich enttäuscht von Gott, da das Beten mit Verheißungen scheinbar nicht funktionierte. Ich litt unter Schlafproblemen, und der Text: „Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich

werde euch Ruhe geben“ (Mt 11,28) brachte mir keinen Frieden. Das enttäuschte mich, weil ich Gott vertrauen wollte, dass er sein Versprechen erfüllte, was scheinbar nicht der Fall war. Meine Andachten wurden kürzer und unregelmäßiger, und ich fiel in alte Gewohnheiten zurück.

Nach einigen Monaten riss mich Gott aus dieser Finsternis wieder heraus und machte mir einige Dinge klar. Durch eine Webinar-Reihe wurde das Thema wieder präsenter. Ich las die Verheißung aus Mt 11,28 erneut im Kontext. Da wurde mir bewusst, dass ich sie falsch verstanden hatte. Wir sollen das Joch von Jesus auf uns nehmen, also nicht unser eigenes tragen und dann möchte er uns erquicken. Seit ich nun mehr darum bete, dass Jesus auf dem „Thron“ meines Herzens sitzt und ich ihm alles gebe, haben die Schlafprobleme aufgehört und die Verheißung erfüllt sich nun Nacht für Nacht neu.

Ich mache nun wieder längere und tiefere Andachten und merke, dass ich hier vor etwas unfassbar Großem stehe. Wir haben durch den Heiligen Geist die Möglichkeit, neue Kreaturen im Herrn zu sein – Menschen, die Gott in ihrem Herzen an die erste Stelle setzen und sein Joch tragen. Dadurch, dass wir von seinem Geist und nicht von unserem eigenen erfüllt sind, haben wir die Möglichkeit, geistlich zu denken und zu handeln.

Auf einige meiner Fragen habe ich noch keine Antworten, aber nun bin ich erneut motiviert, mich tiefer mit diesem Thema, das die Grundlage für alles zu sein scheint, zu beschäftigen und es auch meinen Brüdern und Schwestern weiterzugeben.

Moritz Schmidt